

Nebraska
Anzeiger und Herald.
 Entered at the Post Office at Grand Island, Neb., as second class matter.
 Herausgegeben von
THE ANZEIGER HEROLD PUB. CO.
 Office No. 305 West Dritte Straße.
 Anzeiger und Herald, nebst Sonn-
 tagsblatt und Aders- und Gartenbau-
 zeitung, nur \$2.00 pro Jahr.
 Bei Vorauszahlung nur \$1.75.
 Freitag, den 20. September, 1907.

Zur gest. Notiznahme!
 Alle Briefe und Zuschriften bitten
 wir jetzt zu richten an
The Anzeiger-Herald Pub. Co.,
 Grand Island, Neb.

Votales.

— Alle Sorten Käse bei Köser's
 — Zu Clark's wurde diese Woche die
 Merrick Co. Fair abgehalten.
 — Des Raucher's größter Genuß ist
 seine „Examiner“ Cigarre von H. Vof.
 — Frau C. W. Windolph hat gegen-
 über der Stadthalle einen Kurzwaren-
 laden eröffnet.
 — Beste Getränke, vorzügliche Zi-
 garren und freundliche Bedienung in der
 neuen Wirtschaft von Chas Pieper.
 — „Machine“ Del und Separator-
 Del, bei Ferdinand Seeböhm zu er-
 halten.
 — Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt
 Ueber Tuder & Farnsworth's Apotheke,
 Zimmer 1. u. 2. Telefon 95 und 18.
 — Hr. E. T. Hector, Vice-Präsident
 der Fairmont Creamery Co., stattete
 unserer Office am Dienstag einen ange-
 nehmen Besuch ab.
 — Ihre findet Mailand, Rod
 Springs, und die besten Weis-
 und Kartoffeln bei uns.
Chicago Lumber Company.
 — Gesucht, gutes deutsches Mä-
 schen, bei alleinstehenden Leuten, um der
 Frau Gesellschaft zu leisten. Guter
 Lohn und gute Behandlung. Nachzu-
 fragen in dieser Office.
 — Ihr könnt an der großen Uhr im
 Schaufenster von J. J. Klinge's Wirt-
 schaft zu jeder Zeit die genaue Tageszeit
 sehen, und wissen, wie lange Ihr noch
 verweilen könnt. 214 W. 3ter Straße.

— Aus Sievers verlor am Montag
 das erste Glied eines Mittelfingers beim
 Automobilfahren. Er hatte einen Laps-
 pen benutzt, dieser wurde vom Getriebe
 hineingezogen und seine Hand mit, so
 daß das Ende des Fingers festsitzte, war,
 ehe er sich befreien konnte.
 — Dies warme Wetter bringt die
 Fliegen heraus, und bald holt Ihr eure
 Fliegennebe herover. Wenn Ihr findet,
 daß Ihr neue braucht, besucht Julius
 Keefe's neuen Platz im A. D. U. W.
 Gebäude und seht seine ausgezeichnete
 Auswahl, von \$2.75 bis \$9.00 das
 Paar. Fliegenbeden 45c bis \$1.25 jede.
 Seht nach dem Zeichen des Goldenen
 Pferdchens.
 — Herr Pastor Michelmann ist nach
 Bloomfield, Neb., gereist, um der dor-
 tigen Versammlung der deutschen ev.
 luth. Nebraska-Synode beizuwohnen.
 Deshalb wird am Sonntag, den 22.
 Sept. in der luth. Kirche an der Nord-
 seite kein Gottesdienst stattfinden. Am
 Sonntag, den 29. Sept. gedenkt die
 Gemeinde sodann ihr jährliches Erntedank-
 fest zu feiern. Der Konfirmanden-
 Unterricht und damit die deutsche Schule,
 beginnt am Mittwoch, den 9. Okt.,
 Vormittags 9 Uhr.

Dankagung.
 Allen den guten Freunden welche uns
 beim Tode unseres geliebten Vaters und
 Vaters so liebevoll beistanden, Hr. Pas-
 tor Kahle für seine tröstlichen Worte,
 sowie denen welche dem theuren Toten
 das letzte Geleit zum Grabe gaben, be-
 sonders dem Deutschen Landwehrverein
 und der A. D. U. W. Loge, und für die
 reichlichen Blumenpenden, sprechen
 wir hiermit unseren innigst gefühlten
 Dank aus.
 Frau Julius Keefe
 und Familie.

Sandkrog,
 das beste Sommer-
 resort im Staate.
 Ball jeden Donnerstag und Sonntag.
 Großes Karussell für die Kinder.
 Genügend Boote für Alle.
 Rüge laufen Donnerstags u. Sonntags.
 Die besten importierten und einheimi-
 schen Getränke sowie Cigarren
 stets an Hand.
 Alle sind freundlichst eingeladen.
HANS SCHEEL

Leberleiden
 sind die Ursachen fast aller Kopfschmerzen, Bitterkeit,
 Schwindelanfälle und Gelbsucht. Die gewöhnlich ge-
 brauchten Leberpillen und Abführmittel bringen nur zeit-
 weise Linderung.
Rexall Liver Salts
 ist ein zuverlässiges Mittel welches kein Knei-
 pen oder sonstige unangenehme Folgen verur-
 sacht.
 In Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopf-
 ung und Kopfschmerzen, Sodbrennen nach
 alkoholischen Ausschweifungen geben Rexall
 Liver Salts prompte Erleichterung, 50c die
 Flasche, verkauft unter der Rexall Garantie.
A. W. Buchheit,
 Rexall Apotheker.



— Am Dienstag verheiratete sich
 Benjamin Turner von Hamilton Co.
 mit Lizzy Fanner von hier.
 — Ihr kennt doch „The Examiner“,
 die beste Cigarre im Markt für's Geld?
 Fabrikant von Henry Vof.
 Dr. S. A. Seal, Schmerzloser Zahn-
 arzt, Office im Midgelson Block. Hier
 wird Deutsch gesprochen.
 — Otto Stufft hat seine Stellung
 als Clerk in den Shops aufgegeben, und
 reiste nach Richmond, Cal., wo er für
 die Santa Fe Bahn thätig sein wird.
 — Das beliebte Dick Bros. Bier
 stets frisch an Zapf und delikaten Preis-
 lanch jeden Vormittag bei Jensen &
 Larsen.
 — Am vorigen Donnerstag fand Hr.
 Wm. Hubball, ein bekannter Bewohner
 von Merrick Co., in Chapman. Das
 Begräbnis fand am Samstag Vormit-
 tag statt.
 — Euren Bedarf an Whisky Wein-
 en, Liquoren jeder Art könnt Ihr bei
 Frank Kunze so gut beziehen wie irgend-
 wo und zwar zu richtigen Preisen. Wenn
 Ihr es noch nicht gethan habt, thut es
 jetzt.
 — Henry Putter kehrte am Dienstag
 von Omaha zurück. Er hatte Frank
 Kaabe dorthin begleitet. Letzterer un-
 terzog sich dort einer Operation, welche
 gut gelang, und ist er jetzt auf dem
 Wege zur Genesung.
 — Ein Hamburger Steal oder Bohn-
 en Chile sowie Souvertraut und Wür-
 sel oder sonst einen seinen Imbiß ver-
 steht Niemand so belistat herzurichten wie
 Claus Solthmann im Schlich Saloon.
 Dazu ein famos Glas Bier — besser
 kann man im Schlaraffenland auch nicht
 leben.
 — Am Mittwoch Abend verheiratete
 sich George Baumann, Sohn des Herrn
 und der Frau Enno Baumann, mit Frä.
 Dora Heisch, der Tochter unseres Wirt-
 schafters Peter Heisch. Die Trauung
 fand in aller Stille statt, so daß nur
 Wenige außer den Verwandten darun-
 wußten. Dem jungen Ehepaare ent-
 bieten wir hiermit unseren herzlichsten
 Glückwünsche!

Crinkt "OLD TOM BENTON".
 hergestellt in 1868. Zur Zeit am besten
 im Markt. Nur zum Verkauf bei
CHRIST. RONNFELD,
 Grand Island, Neb.

— Minnie, das 2 Jahre alte Töchter-
 chen von Walter Loar und Frau bei
 Worms, starb am vorletzten Freitag in
 Folge von Sommerkrankheit. Das Be-
 gräbnis fand am Sonntag statt in Cen-
 tral City.
 — Die Doktoren Finch & Patterson,
 Zahnärzte, welche ihre Office im Thum-
 mel Block, Zimmer 3 und 4 haben, em-
 pfehlen sich dem Publikum zur Ausfüh-
 rung aller zahnärztlichen Arbeiten und
 sind sie dafür bekannt, gute und zutrie-
 benstellende Arbeit zu liefern.
 — Henry, der kleine 3jährige Sohn
 des Herrn und der Frau Petersen vom
 Prairie Creek, welchen wir letzte Woche
 schwer krank berichteten, erlag am Don-
 nerstag Vormittag seinem Leiden, der
 Sommerkrankheit. Die Beerdigung
 fand am Samstag Vormittag vom
 Trauerhause aus statt. Den tiefbe-
 trübten Eltern hiermit unsere herzlichste
 Theilnahme!
 — Man wird stets gut be-
 dient in der guten deutschen
 Wirtschaft von J. J. Klinge,
 214 W. 3te Straße, wo man
 das vorzügliche Dick Bros.
 Bier und außerdem alle Sor-
 ten anderer Getränke findet
 und zwar Alles in bester Qua-
 lität. Jeden Vormittag deli-
 katen Lunch.
 — Ein junger Mann namens Davis
 kam am Sonntag Abend in betrunkenem
 Zustand vor ein Haus im westlichen
 Theil der Stadt und begehrte Einlaß.
 Ohne Zweifel glaubte er, er sei zu Hause.
 Da man ihm aber nicht öffnete, wurde
 er wütend und schlug mit der Faust
 durch die Scheere-Lüftung. Fast hätte er
 zugleich auch die Glasscheibe dahinter zer-
 schlagen. Man telephonirte nach der
 Polizeistation und der total Benebelte
 wurde in sicheres Quartier gebracht.
 Anderen Tages wurde er zu \$3.00 und
 Kosten verdonnert, welches er berappte.

Jahres-Versammlung
 der Versicherungsgesell-
 schaft „Holfatia.“
 Hiermit zur Bekanntmachung, daß
 die Jahresversammlung der Versiche-
 rungsgesellschaft „Holfatia“ am Sonn-
 abend den 28. September 1907 um 1
 Uhr Nachmittags in Julius Gündel's
 Wirtschaft in Grand Island, Neb.,
 stattfinden wird.
 Zweck derselben: Beamtenwahl und
 die Erledigung solcher anderer Gesäfte
 die in statutengemäßer Weise vor die
 Versammlung gebracht werden.
 Fred L. Homssen, Sekretär.

Vermehrt Guer Einkommen
 dadurch daß Ihr Guer Geld in diese sichere Bant
 auf Zeitdeposit legt. So angelegtes Geld trägt
 Zinsen zu 4 Prozent das Jahr, und vermehrt
 dadurch Euren Verdienst ganz bedeutend. Dar-
 aus entspringt ein doppelter Vortheil: erstens
 sind eure Gelder sicher aufbewahrt, und zwei-
 tens bekommt Ihr den Betrag der Einlage, wel-
 cher nicht unbedeutend ist. Erlaubt uns, Euch
 zu dienen.
Commercial State Bank
 von Grand Island, Neb.
 B. F. CLAYTON, Präsident. H. B. STEWART, Vice-Präsident.
 E. D. HAMILTON, Kassier. C. H. MENCK, Hilfskassier.

Großer
Ball
 — in —
Harmony Halle,
 Sonntag, 22ten September.
 Jeder ist freundlichst eingeladen.
PHIL. SANDERS.

— Hr. J. Diefenderfer von Mason
 City war am Montag in der Stadt.
 — Dr. G. E. Lyons, Zahnarzt, über
 dem ersten Nationalbankgebäude.
 — Fred Boehm kehrte am Sonntag
 von einer Besuchsreise nach Iowa zurück.
 — Dr. Andrew J. Baker, Office
 über der Stadtpothke. Telefon 303
 — Sondermann hat die schönste
 Auswahl von Kinderwagen.
 — Seht „A Bachelor's Honeymoon“
 am 20. September.
 — Gute Getränke und Cigarren, so-
 wie stets coulante Bedienung bei Theo-
 dor Schaumann.
 — Hr. Gus. Kerkow von der Fre-
 mont Brauerei war am Mittwoch in der
 Stadt.
 — Die besten Sorten Whiskies hält
 Theodor Schaumann. Holt Euren Be-
 darf daselbst.
 — Claus Claussen vom Eiland sei-
 erte am Samstag im Freundeskreise sei-
 nen 21sten Geburtstag.
 — Frank Spehman reiste am vor-
 gigen Donnerstag hier ab nach Chicago,
 wo er eine Schule besuchen wird.
 — Seht nach der neuen Wirtschaft
 von Chas Pieper im Midgelson Block:
 die besten Getränke und feinste Zigarren.
 — Walter Bartling gedenkt nächstens
 einen neuen Juwelierladen hier zu eröff-
 nen.
 — Frau E. M. Brenne von Nash-
 ville, Tenn., ist auf Besuch hier bei
 ihren Eltern, Hr. D. Ackerman und
 Frau.
 — Hr. Fred Blaise und Frau rei-
 sten am vorigen Donnerstag ab nach
 Mt. Clemens, Mich., wo Ersterer eine
 Stellung als Assistant-Superintendent
 in der Zuckerrfabrik annehmen wird.
 — Hr. Curt Krueger von Alba
 brachte am Dienstag das 10,000ste
 Pfund Tomaten zur Stadt. Der rich-
 tige Tomatenkönig! Können wir
 doch die Rollen vertauschen!

— Ein elfjähriger Knabe namens
 Georg Miller, im nordöstlichen Theil
 der Stadt wohnhaft, sprang lektin
 beim Spielen auf einen Theil einer zer-
 brochenen Flasche, und wurde die dritte
 Zehe seines Fußes total abgeschnitten.
 „A Bachelor's Honeymoon“ ist ein
 guter Titel, sagt man, und das Stück
 ist auch gut. Die Schauspieler thun
 auch ihren Theil, und ihr werdet den
 Komplot den ganzen nächsten Tag nicht
 vergessen. Freitag (heute) Abend, den
 20. Sept. im Bartenbach Opernhaus.
 — Geschenke bester Art könnt Ihr
 bei Sondermann & Co. finden. In
 ihrem Möbel-Emporium ist ohne Frage
 die größte Auswahl von Möbeln in der
 Stadt enthalten. Angelegen solcher
 Art sind substantiell und gehören zu den
 schönsten.
 — Bei Hrn. Richard Göhling gab
 es am Dienstag ein allgemeines Fami-
 lienfest; es war nämlich der Jahrestag
 der Verheirathung des Herrn und der
 Frau Rich. Göhling, des Herrn und
 der Frau Joh. Beyer, und des Herrn
 und der Frau Miller Beyer, sowie auch
 der Geburtstage der Letzteren, alles an
 ein und demselben Tage. Wir gratu-
 liren allen nachträglich! Mögen sie das
 gemeinsame Fest noch recht oftmals
 gefeiert und munter begehen!
 — Peter Diekmann, welcher östlich
 von der Stadt wohnt, erzählt von einem
 unbekanntem Gaf, wahrscheinlich einem
 Landstreicher, welcher am Sonntag in
 seiner Abwesenheit die Hausthüre in An-
 spruch nahm. Hr. Diekmann war mit
 seiner Familie zur Kirche gefahren, und
 der hungrige Erdpilger, mer immer
 er gewesen sein mag, wußte wohl daß
 die meisten Leute beim Fortgehen ihren
 Hausschlüssel entweder über oder unter
 die Thür zu legen pflegen, kurz, er fand
 denselben über'm Hauseingang, und er-
 langte so Einlaß. Da man das Mit-
 tagemahl bereits fertig gemacht hatte,
 brauchte er nur zuzugreifen, und sprach
 er den Lederbissen auf ausgiebige Weise
 zu. Nachdem er „gefuttert“, verließ er
 das Haus (wohl nicht ohne Wehmuth)
 auf dieselbe Weise wie er gekommen
 Als nun die Familie mit lautrenden
 Rügen heimkam, war der größte Theil
 der „Abung“ bereits veriligt, und gab
 es aufgeregte Gemüther. Da man aber
 weiter nichts vermügte, beruhigte man
 sich bald. Den Hausschlüssel suchte man
 aber bisher vergebens; Der Unbekannte
 dachte sich wohl, „Den nehme ich am
 Besten mit, — man könnte ja einmal wie-
 der!“

Gewünscht!
 Anzeigen unter dieser Rubrik kosten
 bei einmaliger Insertion 10 Cent's pro
 Zeile; jede folgende Insertion 5 Cent's
 pro Zeile. Der Nebraska Staats An-
 zeiger und Herald wird in fast jedem
 deutschen Haushalt dieses Countys ge-
 lesen; also sollten Abonnenten, welche et-
 was zu verkaufen oder vertauschen haben,
 oder die etwas zu kaufen wünschen, nicht
 verfehlen ihre Wünsche durch eine An-
 zeige in diesen Spalten bekannt zu geben.

**Gute Gelegenheit! Leichte Bedin-
 gungen! Ein schönes Haus mit
 guten Gebäuden, und 4 Lots gutem
 Boden, schöne Bäume; nur \$2200.
 Käufer kann kleine Anzahlung von
 6 oder \$700 machen und den Rest
 zu 4 Prozent stehen lassen. Dieses
 ist eine seltene Offerte. Nachzufragen
 in der Exp. dieses Blattes.**

Zu Verkaufen.
 200 Ader gutes Land, 145 unter
 Kultur, gute Gebäude; nur 3 1/2 Meilen
 Nord von Grand Island. \$70 per
 Ader. Nachfragen bei Adolph Lep-
 pin 52-5.

Zwei Farmen zu Verkaufen.
 Farm von 240 Aclern, wovon 30
 Ader urbar gemacht, 120 Ader Heuland
 und der Rest Weideland sind. Alles
 gut abgezengt. Gute Gebäude. Gro-
 ßes Haus, großer Stall, Kuhstalls,
 Windmühle und Tanks. In Section
 16, Twp. 12, R. 10, eine Meile vom
 Prairie Creek, und 9 Meilen nordwest-
 lich von der Stadt. (Gerade Nord von
 Peter Schröder's Farm.) \$35 per Ader.
 Die zweite Farm ist eine Meile östlich
 von der ersten und liegt in Section 14.
 160 Ader gutes Weideland, mit guter 4
 Draht Fez, Windmühle und Tanks,
 \$30 per Ader. Nachfragen in der
 Exp. dieses Blattes.

**Samstag und Montag
 Refter**
**Ein Drittel von regulären
 Preisen.**
 Der erste Refterverkauf einschließlich
 kurze Längen der neuen Herbststoffe.
 Die Auswahl ist eine große, und sehr
 umfassend, weil riesig viel von den neuen
 Kleiderstoffen jeder Art, in Seide oder
 Wolle, schon früh verkauft wurden. Es
 ist eine gute Zeit, wünschenswerthe
 Stücke und Längen für Weißs, Kinder-
 kleider, Röcke und Duzende von an-
 deren Zwecken zu bekommen. Da ist eine
 ganze Anzahl von Stücken Seide, pas-
 send für seine Handarbeit. Der Ver-
 kauf beginnt Samstag Morgen und dau-
 ert den ganzen Tag, auch Montag,
 wenn die Refter reichen, zu einem Drit-
 tel ab vom regulären Preis.

H. Augustine von der „Free Press“
 ist auch einer von den Wassersimplern
 die behaupten sie wären für Geseh und
 Ordnung. (Law & Orber.) Neulich
 erschien da ein Artikel in der „Free
 Press“ worin der kürzlich bei Vancroft
 stattgefundenen Lynchmord welcher doch
 jedem Geseh zuwider war, be-
 lobt wird. Das zeigt seine Gesehes- und
 Ordnungsliebe zur Genüge! Law &
 Orber schreiben sie, Prohibition wollen
 sie.
Eine Lektion für den Jaren.
 Der Kaiser Nikolaus I. lud einst
 Vizt ein, bei einer Hofgesellschaft eini-
 ges vorzutragen. Der große Pianist
 stellte sich ein und begann zu spielen,
 bis seine Blide in der Mitte eines
 Musikstückes auf den Kaiser fielen, der
 starr auf den numbrvollen Vortrag zu-
 schaute, in einem Gespräch mit einem
 seiner Adjutanten begriffen war. Der
 Künstler spielte vorläufig weiter, wenn
 auch in etwas ärgerlicher Stimmung,
 weil der Kaiser sich noch immer weiter
 unterhielt. Vizt konnte das nicht länger
 ertragen und hörte plötzlich zu spie-
 len auf. Die Anwesenden sahen ein-
 ander erstaunt an, und der Zar schidte
 seinen Adjutanten zu dem Künstler, um
 fragen zu lassen, was denn geschehen
 sei. — „Wenn der Kaiser spricht“, er-
 klärte Vizt, „hat jeder andere zu
 schweigen.“ Am nächsten Morgen
 fandte der Kaiser, der den Wint recht
 gut verstanden hatte, dem großen
 Künstler einen prachtvollen Brillant-
 ring.

Köstliches Kleinbahnrdn.
 In dem westfälischen Städtchen
 Tecklenburg wollte ein Bürger Namens
 Heim mit dem Mittagzuge nach Döna-
 brück fahren. Auf dem Bahnhofe an-
 gelangt, fällt ihm ein, daß er etwas
 vergessen habe und bittet den Zugfüh-
 rer, einen Augenblick zu warten.
 Spornstreichs eilt er nach Hause, um
 das Vergessene zu holen, im Galopp
 geht's und, um schneller zu kommen,
 auf einem anderen Wege über Hecken
 und Raine zum Bahnhof zurück; un-
 gesehen springt er in den Zug und
 denkt: Nun kann's losgehen. — Es
 ging aber noch lange nicht los. Auf
 die Anfrage eines Reisenden wegen des
 langen Aufenthaltes erfolgt die Ant-
 wort: Hei ist noch nicht wieder zu-
 rick. Da erschallt aus einem Fenster
 des Zuges eine Stimme: „Hei sitz jo
 all lang in'n Zug!“ Da ging es denn
 endlich los.

Die Berliner Stadtbahn.
 Die originelle Benützung der Stein-
 gewölbe der Anlage.
 Vorer des 25jährigen Bestehens der Bahn.
 Luxusvolle Pferdeställe - Tanzsaal - Markt-
 halle - Thierdepot - Aufbewahrung von ge-
 fundenen Gegenständen.
 Die Berliner Stadtbahn, eine auf
 Steinbögen ruhende Hochbahn, feiert
 heuer ihr 25jähriges Bestehen. Nicht
 uninteressant ist eine Entdeckungsfahrt
 auf der Stadtbahn vom stillen Westen
 über das gewerbetreffende Centrum
 zum lauten, Fabrikarbeit treibenden
 Osten, noch interessanter aber ist eine
 Reife unterhalb der Stadtbahn, die
 vermuthet wohl kaum, daß hier die
 denkwürdigsten Pferdeställe unter
 ihnen verborgen liegen. Der Aus-
 bau eines solchen Bogens hat hier
 nahezu 25,000 Markt erfordert. Hier
 stehen die edlen Reitpferde, die in den
 Häusern ihrer Besitzer aus nabelegen-
 den Gründen nur schwer untergebracht
 werden können, in prächtigen Bögen
 aus Stahlgitter und Eisenholz. Hoch,
 luftig und blendend sauber sind diese
 Stallungen, deren Wände bis hoch hin-
 auf mit weißen und blauen Email-
 tafeln belegt sind. Hinter dem einen
 befindet sich sogar eine gedeckte Reit-
 bahn. Weiter nach dem Osten zu ver-
 schämben mit der verlodenden Thier-
 gartennähe auch die Pensionsstallun-
 gen und Tatterfalle und machen den
 Stallungen der Berliner Pferdehän-
 deler Platz. Automobile dürfen unter
 den Stadtbahnbögen nur da eingestelt
 werden, wo sich eine nicht feuergefä-
 hrliche Aufbewahrungsmöglichkeit für
 das Benzin fand. Es ist dies da der
 Fall, wo hinterdem hinterland zur
 Anlage von Benzingruben vorhanden
 ist.

Im Ausstellungsparkt, am Bahnhof
 Alexanderplatz und Böse liegen große
 Restaurants unter den Stadtbahn-
 bögen, am Lehrter Bahnhof wird im
 Schutze der Gewölbe sogar von den
 Soldaten der gegenüber lieferierten
 Regimenter, der zweiten Gardeulenanen
 und des vierten Garderegiments, und
 deren weiblichem Anhang kräftig das
 Augenbilde darüber hindonnernden
 Züge führen die Harmonie der Seelen
 durchaus nicht. Am Bahnhof Alexan-
 derplatz sind namentlich die riesigen
 Fleischvorräthe der Centralmarkthalle
 unter den Bögen untergebracht, auch
 ein staatliches Fleischuntersuchungs-
 amt findet sich hier. Und auch sonst
 werden diese Bögen zu menschen- und
 thierfreundlichen Bestreitungen aus-
 genutzt. Dort liegt die städtische Wärme-
 halle, dort sind Räumlichkeiten, in
 denen der Verein zum Schutze allein-
 reisender Mädchen seinen Pflegebefoh-
 lenen Stärkung und Rath erteilt, und
 dort liegt auch das Thierdepot des
 Thierhospitals. Dort werden Hunde
 geschoren und gewaschen, und es fin-
 den täglich thierärztliche Sprechstunden
 statt. Interessant ist ein Gang durch
 diese Thierdepot. Auf der einen Seite
 die still in ihren Holz- und Drahtstü-
 gen ausgestreckten tranken Hunde, das
 Krankenhaus des Thierhospitals, in
 der Mitte die still und vornehm auf
 und abschreitenden, wehenden Pensi-
 onäre, die offenbar im Bewußtsein ihrer
 angenehmen Lebensstellung und ohne
 Sorge für die Zukunft sind, und ganz
 links die furchtbar aufgeregten, jäm-
 merlich heulenden Findlinge, die sich
 suchend und bittend nach dem Besucher
 aufrichten und ein ergreifendes Bild
 der Sehnsucht nach ihrem Herrn und
 nach Befreiung aus diesem Gefängnis
 abgeben.

Aber nicht bloß diese lebendigen
 Findlinge haben unter der Stadtbahn
 Unterkunft gefunden, auch die auf der
 Stadtbahn gefundenen Sachen sind in
 den Stadtbahnbögen untergebracht.
 Es verlohnt sich, dies dröhlige aller
 Berliner Museen einmal zu betreten.
 Trotzdem hier sorgfältig Schirm zu
 Schirm, Hut zu Hut, Tasche zu Tasche
 und Portemonnaie zu Portemonnaie
 gelegt wird, erregt das Ganze doch den
 Eindruck einer ungläublich komischen
 Anarchie. Allmonatlich wird ein
 paarmal durch Versteigerung der
 verfallenen Fundobjekte in diesem
 Tohuwabohu, das die Bögen bis oben-
 hin füllt, ein wenig Raum geschaffen.

Aus Liebe zur Mutter
 befehlert. Von dem Wunsch be-
 fehlt, in möglichst kurzer Zeit seine
 Mutter zu sehen, die gefährlich krank
 in Deutschland darniederliegt, defek-
 terte Paul Sundhoff vom Hospital-
 tours in den Jefferson Barracks, St.
 Louis, Mo. Er hatte sich vorher um
 einen 60tägigen Urlaub an das
 Kriegs-Departement in Washington
 gewendet. Die Nachricht, daß der Ur-
 laub bewilligt sei, traf 24 Stunden
 nach Sundhoffs Verschwinden in den
 Jefferson Barracks ein.

Ungefähr 300 Dre-
 horgelfpieler treffen alljähr-
 lich vom Juni an aus Italien in Lon-
 don ein, wo sie sich meist bis in den
 Oktober hinein aufhalten.